

Die Jugend der Welt kämpft gegen den Imperialismus

Jeder Tag bringt neue Berichte über Aktionen junger Menschen in aller Welt gegen imperialistische Aggression, Willkür und Unterdrückung. Mit großem Mut und wachsendem Erfolg kämpfen große Teile der Jugend für ihre Lebensrechte, für ihre glückliche, friedliche Zukunft. In den USA und in Angola, in Lateinamerika und in Australien, in der BRD und in Japan, im Nahen Osten und in Indochina. Sie haben dem imperialisti-

sehen System in allen seinen Erscheinungsformen den Kampf angesagt: der offenen Barbarei von Aggression, Kolonialismus und faschistischer Diktatur wie auch der verschleierte, scheindemokratisch drapierten Herrschaft der Monopole.

Gerade in Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin hat der antiimperialistische Kampf der jungen Generation einen neuen Aufschwung erfahren.

Breite im Zusammenwirken wie noch nie

Ein wesentliches Kennzeichen des antiimperialistischen Kampfes der Jugend ist, daß er heute breitere Kreise denn je erfaßt. Das findet seinen Ausdruck auch in den Festivalkomitees in über 140 Ländern. Hier arbeiten kommunistische, sozialistische und sozialdemokratische, liberale und religiöse, bürgerlich-radikale und pazifistische Jugend- und Studentenorganisationen, Kultur- und Sportverbände zusammen. Sie alle haben sich trotz vieler gegensätzlicher Auffassungen auf die wesentlichen Ziele des Festivalaufrufs und auf die Losung „Für antiimperialistische Solidarität, für Frieden und Freundschaft“ geeinigt. Dazu

zählen in einigen führenden imperialistischen Ländern auch Jugend- und Studentenorganisationen regierender Parteien.

Noch nie wurde ein so breites, offizielles Zusammenwirken unterschiedlicher politischer Kräfte der Jugend auf einer so eindeutig antiimperialistischen Grundlage erreicht. Sogar Organisationen, die sich bisher jeder Zusammenarbeit mit dem WBDJ verschlossen, wie die sozialdemokratisch geführte Internationale Jugendunion (IUSY) und der Rat der Europäischen Jugendkomitees (CEWYC), beteiligen sich an der Vorbereitung des Festivals, das den Gedanken der antiimperiali-

stischen Solidarität auf seine Fahnen geschrieben hat. Es gibt kaum noch eine halbwegs einflußreiche Jugendorganisation, deren Führung offen eine Position der Verteidigung des Imperialismus beziehen kann. Was ist der Grund für diese neue Dimension der antiimperialistischen Front? In ihr spiegeln sich der wachsende Einfluß des Sozialismus, die grundlegende Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt wider, die durch den jahrzehntelangen konsequenten Kampf vor allem der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft erreicht wurden. Millionen Jugendliche haben die Erkenntnis gewonnen, daß das imperialistische System zutiefst ungerecht, moralisch verkommen und politisch diskreditiert ist. Sichtbarer denn je hat sich der Imperialismus als Feind der jungen Generation entlarvt, der er kein gutes Heute und kein schöneres Morgen zu bieten hat. Er hat sich als unfähig erwiesen, die dringenden sozialen Probleme unserer Zeit zu lösen. Durch die ihm innewohnende Aggressivität bedroht er immer aufs neue das Leben von Millionen junger Menschen, wie über hundert Kriege zeigen, die imperialistische Länder nach 1945 angezettelt haben. Wo sich die Produktionsmittel in den Händen der Monopole befinden, werden Millionen Jugendliche ausgebeutet und unterbezahlt. Bis zu 50 Prozent beträgt der Anteil der Jugendlichen an der Zahl der Ar-